# 101. A Swinging Safari

Hintergründe von S. Radic

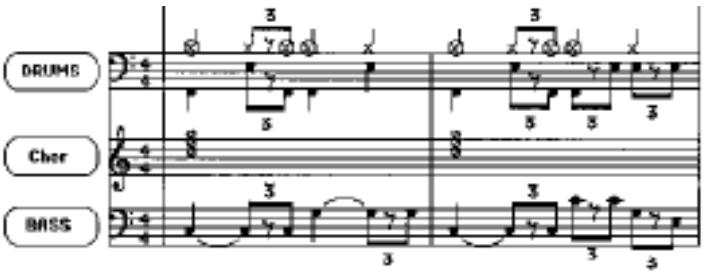
Bereits in den fünfziger Jahren war Bert Kaempfert für das Haus Polydor als Arrangeur und Produzent tätig. In dieser Zeit begann er auch zu komponieren, zunächst unter dem Pseudonym Marc Bones, später dann unter seinem eigenen Namen. Bert Kaempfert nahm im gerade neu eingerichteten Polydor-Studio in Hamburg Anfang des Jahres 1962 seine “Swingin’ Safari” auf. Es war seine bis dahin siebente LP, und die vierte seit seinem Durchbruch mit “Wonderland By Night”. In Kaempferts musikalischer Karriere markiert diese Langspielplatte einen stilbildenden Durchbruch. Kaempfert emanzipiert sich regelrecht und kultiviert seinen unverwechselbaren Stil mit Knackbass, Schlagzeug-Besen, summendem Chor, Streichern und Piccoloflöten.

Schon drei Jahre später wird Kaempfert seinen Sound noch weiter verfeinern - man denke da an die LP “Bye Bye Blues” und die folgenden -, aber auf “Swingin’ Safari” zeigt er schon seine ganze Meisterschaft mit vergleichsweise kleiner Orchesterbesetzung. Die Aufnahmen wurden mit einem (!) Stereo-Mikrofon gemacht und wirken für heutige Ohren frisch, sauber, dynamisch und immens räumlich. Solche Aufzeichnungen wird es vielleicht nie wieder geben. Die Technik hat sich dermaßen weiterentwickelt, daß veraltete Aufnahme-verfahren leider oft als nicht mehr zeitgemäß betrachtet werden. Urtitel der gesamten Produktion dürfte “Afrikaan Beat” gewesen sein, das auf südafrikanischen Musiktraditionen basiert. Darum herum hat Kaempfert ein Konzept gestrickt, das auch noch heute wie aus einem Guß wirkt.

Wie bei fast allen seinen LPs üblich, stammen auch hier jeweils die Hälfte der Titel aus seiner Feder (für die spätere Produktion hingegen hat er sogar zwei Drittel selbst geschrieben!). Diese Tatsache erhebt ihn fast automatisch über alle seine musikalischen „Konkurrenten“, nicht nur innerhalb Deutschlands! Max Greger, Werner Müller, Billy Vaughn, Ray Conniff und viel später James Last (um nur einige wenige zu nennen) - sie alle haben herrliche Platten aufgenommen. Aber als Komponisten sind diese Musiker nur sporadisch in Erscheinung getreten. Kaempfert hingegen hat jede Menge stilbildender Kompositionen abgeliefert und damit die stets dürstende Welt der Big-Bands massiv bereichert.

Der Titel **A SWINGING SAFARI** ist ein Instrumentalstück in einem ganz besonderen "Kaempfert-Sound": Ein knackiger Bass (gedoppelt mit Git.) plus Chor als Hintergrund für typische Solo-Instrumente wie Trompete und Querflöte. Diese Instrumentierung sollte man hier so einsetzen: Teil A mit Querflöte und AOC-Schaltung (Wersichord), Teil B mit Trompete und Teil C mit Chor/Strings/Piano-Scund Beide Hände im OM, ohne Begleitmodus (N.C.-Teil) und nur mit den Drums im Hintergrund.

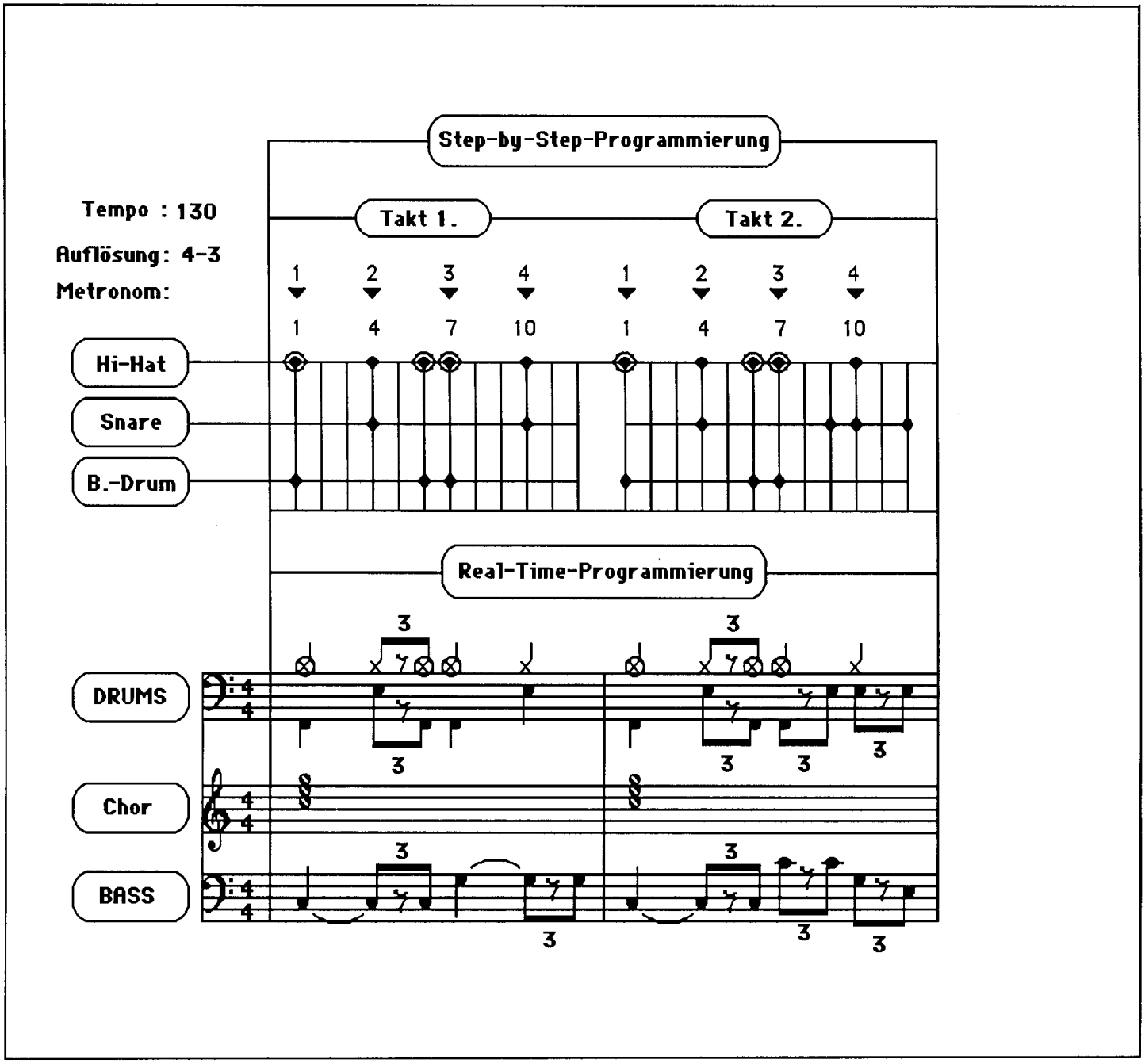
**Style-Programmierung.** Bei dieser Rhythmus-Programmierung ging es darum, den berühmten BERT-KAEMPFERT-Sound nachzuempfinden. Dabei ist das Programm sehr "mager" ausgefaiien: Ein einfacher Swing-Fox im Drum-Bereich und eine Bass-Chor-Begleitung! Wer hätte das gedacht? Trotzdem unverwechselbar Bert Kaempfert! Die Rätselsilösung liegt in der Tatsache, dass durch die abgemagerte Begleitung der Bass sehr stark in den Vordergrund tritt. Er - der Kontrabass - wird zusätzlich durch eine mit Plectrum gespielte Bass-Git., Oktave höher gespielt, verstärkt. Mit dem Chor-Sound soll ein wenig experimentiert werden, denn die einprogrammierte Höhe, bzw. die gewählte Akkord-Umkehrung ist entscheidend!



# Swingin' Safari

MWP-Nr.101

© Aug.88 by S.Radic
Computer-Notensatz




## Programmieranweisung

Bei dieser Rhythmus-Programmierung ging es darum, den berühmten BERT-KAEMPFERT-Sound nachzuempfinden. Dabei ist das Programm sehr "mager" ausgefallen: Ein einfacher Swing-Fox im Drum-Bereich und eine Baß-Chor-Begleitung! Wer hätte das gedacht? Trotzdem unverwechselbar Bert Kaempfert! Die Rätselslösung liegt in der Tatsache, daß durch die abgemagerte Begleitung der Baß sehr stark in den Vordergrund tritt. Der Baß-Sound ist eine mit Plectrum gespielte Baß-Git. Mit dem Chor-Sound soll ein wenig experimentiert werden, denn die einprogrammierte Höhe , bzw. die gewählte Akkord-Umkehrung ist entscheidend!